



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|---|
| Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) Jura |
|---|

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 4 | 6 | 6 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">1</td><td style="width: 30px; text-align: center;">0</td><td style="width: 30px; text-align: center;">1</td><td style="width: 30px; text-align: center;">0</td><td style="width: 30px; text-align: center;">1</td></tr></table> | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | | |
| 2. Waldfläche in Hektar | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">4</td><td style="width: 30px; text-align: center;">0</td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">5</td></tr></table> | | 4 | 0 | 2 | 5 |
| | 4 | 0 | 2 | 5 | | |
| 3. Bewaldungsprozent..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">4</td><td style="width: 30px; text-align: center;">0</td></tr></table> | | 4 | 0 | | |
| | 4 | 0 | | | | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td><td style="width: 30px;"></td></tr></table> | | | | | |
| | | | | | | |

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

| |
|---|
| |
| X |

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | | | |
|--|--|---|--|---|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table> | X | Eichenmischwälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| X | | | | | |
| | | | | | |
| Bergmischwälder..... | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Hochgebirgswälder | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | Kolline Bu- Wälder mit Ei, Fi, Kie, Edellaubholz | <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | | X | | X | |
| Weitere Mischbaumarten | | X | | X | | X | | X |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

FFH Gebiete (z.B. Albraufhänge zw. Görkau und Thurnau), gr. Landschaftsschutzgebiete (Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst), starke Symptome d. klimat. Veränderungen im Wald erkennbar z.B. flächiger Borkenkäferbefall

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die bisher führenden Baumarten (Fichte, Kiefer) leiden zunehmend unter Trockenstress und in der Folge an Schädlingsbefall (z.B. Borkenkäfer, Kiefernprachtkäfer). Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist dringend erforderlich. In Folge der Borkenkäferkalamität (2018 -2021) sind viele Kahlfelder entstanden, welche (bei fehlender, geeigneter Naturverjüngung) rasch aufgeforstet werden müssen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

| | |
|----------------|---|
| Rehwild..... | X |
| Gamswild..... | |
| Sonstige | |

| | |
|-------------------|---|
| Rotwild | |
| Schwarzwild | X |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verbissbelastung bei Verjüngungspflanzen unter 20 cm Höhe hat sich 2021 mit 27 % verbissener Pflanzen im Vergleich zu 2018 (18 %) um 9 Prozentpunkte erhöht. Innerhalb dieser Höhenstufe werden vor allem Eichen (69 %), Edellaubhölzer (28 %) und Buchen (42 %) stark verbissen. Gerade diese Baumarten sind aber in dieser Hegegemeinschaft besonders wichtig für den Aufbau stabiler und klimatoleranter Wälder.

Leicht zugenommen hat auch der Verbiss bei den Nadelholzarten. Bemerkenswert ist hier v.a. der relativ hohe Verbiss bei der Baumart Fichte (11 %).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe hat sich die Verbissbelastung im Vergleich zu 2018 von 47 % auf 55 % in 2021 erhöht. Insbesondere der Verbiss an Fichte (39 %), Edellaubholz (73 %) und sonstigem Laubholz (84 %) hat deutlich zugenommen. Der Verbiss an Buche verharrt mit 60 % auf sehr hohem Niveau.

Die Leittriebe, die für das Höhenwachstum der Bäume maßgeblich sind, wurden vor allem beim Edellaubholz (44 %) und beim sonstigen Laubholz nochmals deutlich stärker verbissen als noch 2018. Diese hohen Verbissprozente führen nicht nur zu Einbußen hinsichtlich der Qualität (z.B. Zwieselbildung bei Eiche), sondern auch zu einem deutlichen Rückgang der Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu weniger verbissgefährdeten Baumarten.

Die eingetretene Verschlechterung ist sehr bedenklich. Die Inventurergebnisse lassen den Schluss zu, dass das aktuelle Rehwildvorkommen den Aufwuchs kleiner, klimatoleranter Waldbäume massiv erschwert bzw. teilweise unmöglich macht.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Fegeschäden wurden bei der Inventur 2021 bei 8,2 % der Pflanzen über der maximalen Verbisshöhe festgestellt. Dies ist eine Abnahme gegenüber 2018 (14,8 %). Auffällig ist, dass insbesondere das sonstige Laubholz (z.B. Eberesche) verfegt wird.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

| | | |
|--|---|---|
| Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden | 3 | 2 |
| Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen..... | | 0 |
| Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen | | 9 |

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die genannten Rechtsvorschriften sollen u.a. sicherstellen, dass die Waldökosysteme ihre Funktionen und Leistungen (z.B. Wasserrückhalt, Kohlenstoffspeicherung und Holzproduktion) langfristig und nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung und Waldbesitzer erbringen können. Der festgestellte Verbiss verhindert die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten, insbesondere von Edellaubholz und Buche in nahezu allen Gemeinschaftsjagdrevieren. Zwar samen sich alle klimatoleranten und standortheimischen Baumarten in hoher Stückzahl natürlich an, jedoch führt v.a. die hohe Verbissbelastung dazu, dass sich gemischte und stabile Wälder derzeit nicht auf großer Fläche etablieren können.

Gerade vor dem Hintergrund der Borkenkäferkalamität und der entstandenen Kahlflecken (z.B. zw. Gelbsreuth und Alladorf; zw. Großhül und Tannfeld) ist die natürliche Verjüngung der standortsangepassten Baumarten von zentraler Bedeutung, um eine

schnelle und kostengünstige Wiederbewaldung zu ermöglichen. Ansonsten sind Waldbesitzer gezwungen auf kosten- und arbeitsintensive Pflanzungen und Schutzmaßnahmen (z.B. Zaunbau) zurückzugreifen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Jura hat sich gegenüber 2018 nochmals verschlechtert und muss daher aus forstlicher Sicht nach wie vor als zu hoch bewertet werden.

Es wird deshalb vorgeschlagen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den in 2018 festgelegten Abschuss in der Hegegemeinschaft zu erhöhen. Die damalige Empfehlung den Abschuss beizubehalten, hat leider keine Trendumkehr bewirken können.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Abschuss in allen Revieren gleichmäßig erhöht werden muss. Aufgrund der unterschiedlichen Verbissbelastung in den einzelnen Jagdrevieren sollte der Abschuss im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen in den Revieren mit zu hoher Verbissbelastung erhöht werden; hingegen könnte in Revieren mit tragbarer Verbissbelastung der Abschuss in Höhe des bisherigen Soll-Abschusses beibehalten werden.

Eine nachhaltige Erfüllung des festgesetzten Abschusses ist erforderlich, um eine Verbesserung in dieser Hegegemeinschaft, deren Verbissituation seit 2009 durchgehend zu hoch ist, herbeizuführen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

| |
|---|
| |
| |
| X |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| |
| X |
| |

| | |
|------------|--------------|
| Ort, Datum | Unterschrift |
|------------|--------------|

Leitender Forstdirektor, Dr. Michael Schmidt
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“